© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.zobodat.at

4) Analsutur ebenso lang wie die humerale.

5) Abdominalsutur um $^1/_3$ kürzer als die humerale.

6) Lateraler Rand des Pectoralschildes ebenso lang wie jener des humeralen.

7) Die Schnauzenlänge gleicht dem Querdurchmesser der Augenhöhle.

8) Longitudinalsutur zwischen den Frontalia übertrifft den Interorbitalraum.

9) Unterkiefersymphyse gleicht der Schnauzenlänge.

10) Rückenschild blaßbraun mit schwarzem Kiel, Kopf blaßoliven, oben mit y-förmigen schwarzen Streifen.

4) Analsutur kürzer als die humerale.

5) Abdominalsutur um $^1/_4$ kürzer als die humerale.

6) Lateraler Rand des Pectoralschildes bedeutend kürzer als jener des humeralen.

7) Die Schnauzenlänge geringer als der Querdurchmesser der Augenhöhle.

8) Longitudinalsutur zwischen den Frontalia gleicht dem Interorbitalraum.

9) Unterkiefersymphyse übertrifft die Schnauzenlänge.

10) Rückenschild schwarzbraun, Kopf oben einförmig dunkel gefärbt.

4. Über den miocänen Insectivoren Galerix exilis.

Von Wilhelm Leche.

eingeg. 2. September 1901.

In einer demnächst erscheinenden Fortsetzung meiner Entwicklungsgeschichte des Zahnsystems der Säugethiere habe ich Veranlassung gehabt mich mit dem im Mittelmiocän[1] Europas nicht seltenen Insectivoren *Galerix exilis* Blainville (= *Parasorex socialis* v. Meyer) zu beschäftigen. Diese Form hat das Interesse der Forscher vornehmlich deshalb erregt, weil sie — außer dem nahestehenden, aber unvollständig bekannten *Lanthanotherium sansaniense* Filhol — allgemein als der einzige fossile Vertreter der jetzt in der äthiopischen und orientalischen Region lebenden *Menotyphla*, der *Macroscelididae* und *Tupaidae*, angesehen wird; er soll Merkmale beider dieser Familien vereinigen (Zittel, Flower und Lydekker).

Schon 1883, in einer Arbeit über die Beckenregion der Insectivoren, wies ich auf die gänzlich abweichende Form des Beckens bei *Galerix* und *Menotyphla* hin und betonte die Ähnlichkeit des Beckens des ersteren mit dem des *Hylomys*. Durch eingehende Untersuchung auch der übrigen Reste von *Galerix* kann ich jetzt feststellen, daß

[1] Respective Mittel- und Obermiocän nach Osborn.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.zobodat.at

diese Form nicht zu den *Menotyphla*, sondern zu den *Erinaceidae* gehört und zwar ein typischer Gymnurine, also nächster Verwandter des obereocänen *Necrogymnurus* und der lebenden *Hylomys* und *Gymnura* ist.

Was zunächst die Zähne betrifft, so schließen sich diese bei *Galerix* in ihrer Anzahl und in Einzelnheiten ihres Baues zunächst denen bei *Necrogymnurus* an; ich erinnere hier nur — bezüglich des Details verweise ich auf die obenerwähnte Publication — an die für alle *Erinaceidae* so characteristische Zwischenspitze der oberen Molaren, welche bei *Menotyphla* ebenso wie bei allen anderen Insectivoren fehlt. Auch der Schädel weicht kaum von dem der *Gymnurini* ab. Besonders auffallend ist die Übereinstimmung des Oberkieferknochens bei *Galerix* und *Gymnura*, während die Unterschiede zwischen ersterem und dem mehrfach zum Vergleiche herbeigezogenen *Macroscelides Rozeti* recht bedeutend sind. Vom Schädel der *Tupaia* weicht der des *Galerix* unter Anderem dadurch ab, daß die Augenhöhle hinten offen ist, und der Jochbogen von keinem Foramen durchbohrt ist. Durch die Verlängerung des Gesichtsschädels entfernt sich *Galerix* von *Necrogymnurus* und schließt sich *Gymnura* an. Das Becken des *Galerix* stimmt durchaus mit dem der *Gymnurini*; die kurze Symphysis pubis, die eigenthümliche Gestalt des Tuber ischii und die starke Verlängerung des Ramus ventralis pubis sind ebenso viele Characteristica für das *Gymnurina*-Becken wie Unterschiede von dem der *Menotyphla*, welches einem ganz anderen Typus angehört.

Der miocäne *Galerix* nimmt nach dem zur Zeit vorliegenden Material zu urtheilen eine vermittelnde Stellung zwischen dem eocänen *Necrogymnurus* und der recenten *Gymnura* ein.

Da *Lanthanotherium* nur ein Differenzierungsproduct des *Galerix* ist und wie dieser zu den *Gymnurini* gehört, und da *Plesiosorex* sicherlich kein Tupaiide ist, sind also bisher keine fossilen *Macroscelididae* oder *Tupaiidae* gefunden worden.

Stockholm, den 31. August 1901.

5. Über die Fortpflanzung von Clupea sprattus L. im Finnischen Meerbusen.

Von Guido Schneider, Reval.

eingeg. 9. September 1901.

Als man begann das regelmäßige und sporadische Auftreten großer Heringsschwärme an den Küsten Westeuropas durch die bekannten Theorien über große und weite Wanderzüge der Clupeiden zu erklären, verbreitete sich auch die Ansicht, daß *Clupea sprattus* in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Leche Wilhelm

Artikel/Article: Über den miocänen Insectivoren Galerix exilis. 8-9